

Traurige Entwicklung: Es gibt immer weniger Erdbeer- und Blumenfelder zum Selbstpflücken

Die Dungenbecker Landwirte Carsten Behrens und Henning Peyers über **dreiste Diebe**, verschärfte Maßnahmen und Veränderungen

VON MIRJA POLREICH
UND JANINE KLUGE

Peine. Gladiolen, Sonnenblumen, Herbstastern und Dahlien: Auf Feldern rund um das Peiner Stadtgebiet hat Carsten Behrens viele Jahre lang bunte Blumen gepflanzt und zum Selbstpflücken angeboten. 14 Felder dieser Art bestellte der Dungenbecker Landwirt. Inzwischen ist nur noch eines übrig.

„Das hat mehrere Gründe“, erzählt der 51-Jährige. Einer davon ist: Es wurde zu viel gestohlen. „Wir hatten zum Beispiel ein Feld an der Bundesstraße 65 in Richtung Sehnde“, sagt er. Das sei ein guter Standort gewesen, weil viele Leute dort vorbeikamen, anhielten und Schnittblumen kaufen wollten. Doch nicht nur zahlende Klientel hielt an, sondern auch diejenigen, die sich gratis bedienen wollten. „Teilweise wurden die Gladiolen wäskorbweise in der Dämmerung gepflückt, sodass das Feld abgeräumt war, wenn man morgens hinkam“, schildert der Landwirt. „Das Ganze sah organisiert aus, wie zum Weiterverkauf. Wir haben dann Schilder aufgestellt, dass die Leute darauf achten und es melden, wenn andere große Mengen Blumen schneiden.“

Doch das half nicht, ebenso wenig wie das Aufstellen von Kameras. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die dann auch mit zerstört werden, sodass man noch einen zusätzlichen Schaden hat“, so Behrens, der das in jüngster Zeit vor allem bei seinen Kartoffelverkaufsstellen erleben musste, an denen auch die Kassen mit brachialer Gewalt aufgebrochen wurden.

Der Dungenbecker Landwirt



Landwirt Carsten Behrens vor seinem Blumenfeld. Die Sonnenblumen im Hintergrund blühen noch nicht. Das Feld neben dem Dungenbecker Friedhof ist das einzige, auf dem er noch Blumen zum Selbstschneiden anbietet.

FOTO: RALF BÜCHLER

hat die Diebstähle zur Anzeige gebracht, allerdings oft ohne einen Ermittlungserfolg. „Allerdings hatten wir einen Fall, in dem Nachbarn einen Dieb beobachtet hatten und sich das Nummernschild notiert hatten.“ Die Polizei habe den Täter stellen können, der mehrere Säcke Kartoffeln in seinen Wagen geladen hatte. „Allerdings wurde das Verfahren dann nicht weiterverfolgt, weil er so viel auf dem Kerbholz hatte, dass der Kartoffelklau dabei nicht mehr ins Gewicht fiel“, erzählt der Landwirt.

Dass Carsten Behrens nun nur noch ein einziges Blumenfeld neben dem Dungenbecker Friedhof hat, hat auch noch andere Gründe: Manche Standorte hätten sich als nicht rentabel erwie-

sen, auch das Verbot von bestimmten Pflanzenschutzmitteln habe dazu beigetragen. „Wir dürfen zum Beispiel die Gladiolenzwiebeln nicht mehr beizen. Aber ohne das werden sie von Schädlingen befallen, sodass sich die Knospen nicht öffnen.“ Und Blumen, deren Knospen sich nicht öffneten, könne man Kunden nicht verkaufen. Natürlich könnte er auch andere Blumen anpflanzen. „Aber der Aufwand muss sich schon lohnen“, erklärt er. „Es ist schade, denn natürlich steckt da auch Herzblut drin.“

„Unfair gegenüber der zahlenden Kundschaft“

Genauso viel Leidenschaft steckt Henning Peyers in seine Erdbeerfelder, die er derzeit auf seinen Feldern am Hofladen in Dungen-

beck und am Krankenhausweg an der B65 zum Selbstpflücken anbietet. Sein „Selbstbedienungs-Erdbeerparadies“, wie der Landwirt es liebevoll nennt, ist beliebt – auch bei Dieben. „Unsere Felder sind weitestgehend umzäunt und es hängen Schilder, auf denen meine Alarm-Nummer angegeben ist. Dort können Diebstähle und verdächtige Geschehnisse sofort gemeldet werden“, erklärt Peyers. Tatsächlich sei das in dieser Saison auch schon vorgekommen. „Wir sind dann sofort hingefahren und ich hatte auch meinen Jagdhund dabei“, sagt er. „Der ist zwar ganz lieb, macht aber doch Eindruck.“ Seither seien die „dreisten Damen“ noch nicht wieder gekommen.

Doch nicht nur auf den Erd-

beerfeldern würden regelmäßig die leckeren Früchte gepflückt werden, ohne dass dafür bezahlt wird. Auch in seinem Hofladen und auf dem Grundstück in Dungenbeck komme es immer wieder zu dreisten Diebstählen. Kirschen werden gepflückt und auch Äpfel und Beeren seien bei Langfingern beliebt. „Die Menschen haben heute wohl nicht mehr so viel Geld in der Tasche“, meint Peyers. Trotzdem findet der Landwirt es „gemein und unfair“ den Kunden gegenüber, die ordnungsgemäß bezahlen.

„Ich habe ja gar nichts dagegen, wenn man an der Kante mal eine Erdbeere nascht“, sagt Peyers. „Wenn es schmeckt, kommt man das nächste Mal zum Pflücken.“ Für das Kilo selbstgepflückte Erdbeeren bezahlen die Kunden bei Peyers sechs Euro bei einem Mindestpreis von 2,50 Euro pro Person. „Es gab schon Gäste, die einfach mit leeren Schüsseln vom Feld zurückgekommen sind und behaupteten, dass sie nichts gefunden hätten. Die Bäuche waren aber voll“, erklärt Peyers. Dem wirke er durch die Mindestabnahme entgegen.

Kameras, Zäune und Hinweis-Schilder mit Alarm-Nummer – all das sei auf den Feldern von Peyers leider wohl notwendig. „Auch an den Feldern, wo wir jetzt Bohnen, Zuckermais und Kürbisse angepflanzt haben, stehen sie bereits“, sagt der Dungenbecker Landwirt. „Bis jetzt hat das ganz gut geklappt.“ Wie hoch der Schaden durch Diebstahl in der Saison ist, kann Peyers nicht beziffern. „Das will ich auch gar nicht wissen“, scherzt er. „Sonst könnte ich nicht mehr ruhig in den Schlaf finden.“

B 65 im Bereich Mehrum ab Montag voll gesperrt

Bauarbeiten in den Sommerferien – Erster Bauabschnitt soll am 8. Juli abgeschlossen sein

VON KERSTIN WOSNITZA

Mehrum. Wegen einer Vollsperrung im Bereich der Ortsdurchfahrt Mehrum und der anschließenden Strecke nach Schwicheldt wird es ab Montag, 24. Juni, auf der Bundesstraße 65 zu Einschränkungen kommen. Die Sperrung ist aufgrund einer Baumaßnahme zur Fahrbahnerneuerung notwendig, teilt die zuständige Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr in Wolfenbüttel mit.

Die Maßnahme soll in zwei

Bauabschnitten im Zeitraum der Sommerferien umgesetzt werden. Los geht es am 24. Juni, betroffen ist dann der Bereich zwischen dem Ortseingang Mehrum und der Triftstraße. Dort sollen die Arbeiten voraussichtlich am 8. Juli abgeschlossen sein. Im Anschluss beginnen die Bauarbeiten ab der Triftstraße bis zum Ortseingang Schwicheldt.

So sind die Umleitungen geplant

Im ersten Bauabschnitt erfolgt die Umleitung von Haimar

kommend über Hohenhameln, Stedum-Bekum, Equord und zurück zur B 65 sowie in der Gegenrichtung entsprechend. „Der zweite Bauabschnitt erfordert eine Änderung der Umleitung“, heißt es von der Behörde. Die Verkehrsführung läuft dann über Stedum und Rosenthal zurück zur B 65 und umgekehrt. Im zweiten Bauabschnitt ist auch der Kreisverkehr der Landesstraße 413 mit der B 65 gesperrt, sodass der aus Richtung Hämelerswald kommende Verkehr auf der L 413 über Sievers-



Ortsschild Mehrum.

FOTO: ARCHIV/PAZ

hausen und Vöhrum zur B 65 geleitet wird.

Für diese Maßnahme wird mit Baukosten in Höhe von insgesamt rund 2,2 Millionen Euro gerechnet. Diese trägt die Bundesrepublik Deutschland.

Alle Verkehrsteilnehmer, Gewerbetreibenden und Anlieger werden um Verständnis für die Unannehmlichkeiten gebeten. „Weitere Maßnahmen auf der B 65 erfolgen ab August. Dazu gibt es gesondert entsprechende Informationen“, heißt es von der Landesbehörde.